

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **79 (1972)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die Geschäftsruhe auf dem internationalen Baumwollmarkt ist auf verschiedene, nicht nur baumwolltechnische Ursachen zurückzuführen. So treiben wir beispielsweise mit unseren Währungsproblemen stets noch ziemlich ziellos der Zukunft entgegen, und es ist bis jetzt kein Ende der Inflation zu erkennen, was zweifellos ein preisdrückendes Unsicherheitsmoment darstellt. Aber auch markttechnische Faktoren haben einen preisschwächenden Einfluss auf spätere Lieferungen. Aus den hauptsächlichsten Baumwollproduktionsgebieten der nördlichen Halbkugel erhält man fast ausnahmslos ermutigende Ertrags- und Ausfallberichte, und falls sich die Wetterverhältnisse in den USA nicht wesentlich ändern, kann man dort eine Qualitätsrekordernte erwarten. Die Zurückhaltung der Käuferschaft darf daher nicht überraschen, und eine Gruppe japanischer Textilunternehmen investierte über 4 Mio Dollar im Bau einer eigenen Spinnerei und Weberei in Peru zwecks Produktion und Belieferung des Peru-Marktes mit Geweben und mit dem Gedanken, diesem Markte später auch die Länder Kolumbien, Ecuador, Bolivien und Chile anzugliedern.

Bekanntlich dürfte diese Saison auch das *Angebot* Mexikos knapp 100 000 Ballen höher ausfallen als in der letzten Saison. Die offiziellen Vergleichszahlen fallen aufgrund des Anpflanzungsareals, basiert auf dem Durchschnittsertrag der letzten fünf Jahre, wie folgt aus:

Mexiko Ernteschätzung (laufende Ballen)

	1971/72	1972/73*
Mexicali	133 207 Ballen	154 000 Ballen
Sonora	488 985 Ballen	556 600 Ballen
La Paz	111 019 Ballen	108 150 Ballen
Sinaloa	196 698 Ballen	226 600 Ballen
Juarez	57 546 Ballen	46 800 Ballen
Delicias	49 427 Ballen	69 600 Ballen
Laguna	422 850 Ballen	377 200 Ballen
Apatzingan	116 000 Ballen	120 300 Ballen
Chiapas	100 000 Ballen	104 400 Ballen
Diverse	15 500 Ballen	24 450 Ballen
Total	1 691 232 Ballen	1 788 100 Ballen

* Schätzung

In Brasilien entwickelt sich die Nordbrasil-Baumwolle zufriedenstellend, allerdings dürfte der Ertrag mit ca. 170 000 Tonnen kleiner ausfallen als letzte Saison mit ca. 190 000 Tonnen. Die Südbrasil-Ernte geht sukzessive ihrem Ende entgegen, nur das Pflücken in Goia geht langsam vor sich. Die Durchschnittsqualität liegt mit Type 5 und Type 5/6 oder höher über der letzten Saison. Das Baumwollweltangebot bewegt sich um die 75 Mio Ballen herum.

In der *Nachfrage* vergrösserte sich die Unsicherheit und die Vorsicht auf der Verbraucherseite durch die schwache

statistische Lage mit der allgemeinen Zurückhaltung wie auch durch die verschiedenen vorteilhaften spekulativen Angebote seitens der Händler, noch mehr. Im Fernen Osten genügten die Offerten für die gesuchten Provenienzen und Qualitäten nicht, so dass die entsprechenden Regierungen für Pakistan-Baumwolle auch keine Lizenzen erteilten. In Korea wurden ab 1. Juni 1972 die Werte der Garne um 20 % erhöht. Vor allem profitierte man in «Upland-Baumwolle» von billigen Angeboten in Lateinamerika, in Südbrasilien: mittleren und niederen Qualitäten, in Columbia-Acala usw. Oft handelte es sich um sporadische Hand-zu-Mund-Käufe. Dies dürfte aber ausschliesslich auf die Unsicherheit zurückzuführen sein, denn auf dem internationalen Markt erwartet man allgemein eine Belebung des Geschäftsganges und einen erhöhten Baumwollverbrauch von rund 55 Mio Ballen.

Die *Preise* der «Upland-Baumwolle» liegen stets noch für «prompte Baumwolle» am höchsten, diese werden bis Ende Jahr 1972 sukzessive billiger. Allerdings verengt sich diese Differenz immer mehr, und die Preisbasis nimmt ab 1. Januar 1973 wieder zu, da nachher in den meisten Fällen Haltespesen hinzugerechnet werden. Die Entwicklung lässt aber bereits erkennen, dass der Preisunterschied zwischen «prompt» und «Herbst/Winter 1972» immer kleiner wird, und es ist damit zu rechnen, dass auch die höhere Basis für den Frühling 1973 bald von den bevorstehenden Ernten im ersten Halbjahr 1973 beeinflusst wird.

In der *langstapeligen Baumwolle* haben sich die offiziellen Verkaufspreise der ägyptischen und der Sudan-Baumwolle nicht verändert. In der laufenden Saison 1971/72 wurden ab 1. September 1971 bis zum 10. April 1972 insgesamt 617 389 Ballen ägyptischer Baumwolle exportiert:

Menufi	204 839 Ballen
Giza 45	38 537 Ballen
Dendera	10 500 Ballen
Giza 66	23 760 Ballen
Giza 67	148 017 Ballen
Giza 68	133 739 Ballen
Giza 69	41 930 Ballen
Andere	16 067 Ballen
Total	617 389 Ballen

Für die Anpassung der Preise an die jeweiligen Verhältnisse wurden sowohl in Aegypten als auch im Sudan oft Kursregulierungen eingeschaltet. Man rechnet für die nächste Saison kaum mit wesentlichen Preisänderungen, die Nachfrage seitens der Hartwährungsländer bleibt stets noch gering. In Peru sind die Tanguispreise weiterhin fest, da aber das frühere Pima-Areal für die nächste Saison teilweise für Nahrungsmittel reserviert wurde, ist es noch unmöglich, sich ein genaues Bild über die Pima-Ernte zu machen. Es ist daher sehr schwer, ein Angebot für Pima-Baumwolle zu erhalten, und deren Preise sind äusserst fest.

In der *kurzstapiligen rauhen Baumwolle* sind die Preise fest, vor allem infolge der grossen Nachfrage seitens der

inländischen Textilindustrie sowie infolge Fehlens jeglichen Verkaufsdruckes. Neue Ernte Pakistans wird noch wenig gefragt. Sowohl in Indien als auch in Pakistan erwartet man durch die staatliche Lenkung eine gewisse Preisstabilisierung, und durch die grosszügige Finanzierung der Ernten durch die Banken bei den Pflanzern eine Vertrauensgrundlage.

Vorbehältlich einer normalen Entwicklung darf man am Ende dieser Saison — 31. Juli 1972 — einen etwas höheren Weltübertrag von rund 20 Mio Ballen erwarten.

P. H. Müller

Wolle

An den internationalen Wollmärkten ist ein weiterhin steigender Preistrend zu verzeichnen. Die an den australischen Wollauktionen in Newcastle, Adelaide, Goulburn und Albury angebotenen Wollqualitäten wurden von den Hauptabnehmern Japan, West- und Osteuropa zu Preisen aufgekauft, die bis zu 5 % über dem Niveau des Vormonats lagen.

Nachdem andernorts mit einem neuen Wollvermarktungssystem bereits gute Erfolge erzielt wurden, beschloss nun auch der neuseeländische Wool Board, ein neues Vermarktungsorgan zu schaffen, das so schnell als möglich in Funktion gesetzt werden sollte. Nach den Vorstellungen des Wool Board würde diese Körperschaft von Juli 1973 an die gesamte neuseeländische Wollschur übernehmen. Sie würde als öffentlich rechtliche Körperschaft arbeiten und nicht der Regierungskontrolle unterliegen. Die Mehrheit ihres Direktoriums würde von den Schafzüchtern bestellt werden. Ziel und Zweck der Neugliederung soll eine Stabilisierung auf dem Wollmarkt herbeiführen, was sowohl im Interesse der Produzenten als auch der Verarbeiter liegt.

Die Auktionsserie schloss anfangs Juni in Freemantle mit vollfesten Notierungen. Japan dominierte wieder am Markt. Von 18 668 angebotenen Ballen wurden 99,5 % verkauft. Die Qualitäten waren im allgemeinen recht gut; lediglich einige Schuren wiesen die Auswirkungen der Trockenheit in einigen Gebieten auf.

In Melbourne zogen die Notierungen weiterhin an. Um zwei Cents bei Merinos, um einen Cent bei Comebacks und Crossbreds, mit Ausnahme von Typen mit mehr als 30 micron. Das Angebot umfasste beste und durchschnittliche Kammzugmacherwollen. Die Käufer aus Japan, dem Kontinent und Grossbritannien übernahmen das gesamte Angebot.

Auch in Sydney schloss der Markt mit Höchstpreisen ab. Gegenüber der vorangegangenen Auktion ergab sich für sämtliche Beschreibungen von Merino-Vliesen, Skirtings, Cardings, Comebacks und Crossbreds eine Preiserhöhung. Das Angebot wurde vollständig von Japan, Grossbritannien, West- und Osteuropa abgenommen.

In Adelaide lagen die Preise um 2 bis 3 Cent höher. Merino-Wolle mittlerer Qualität zog am meisten an. Die an einem Tag angebotenen 16 688 Ballen wurden zur Gänze an den Handel verkauft. Japan trat als Hauptkäufer auf, unterstützt von West- und Osteuropa und Australien.

Ebenfalls rund 5 % höher lagen die Preise in Durban. Nach 966 Ballen Merino-Wolle bestand rege Nachfrage. 98 % wurden verkauft. Auch das gesamte Angebot von 74 Ballen Crossbreds, 652 Ballen grober und farbiger Wolle und 1068 Ballen Basuto- und Transkei-Wolle wurde abgesetzt. Aufgrund des geringen Angebots wurden jedoch keine Preise veröffentlicht.

In East London lagen die Preise um etwa 5 % höher. Die Marktbeteiligung für die 2054 Ballen Merino-Wolle war sehr rege. Das Angebot wurde vollständig verkauft. Neben der Merino-Wolle wurden 36 Ballen Crossbreds und 696 Ballen grobe und gefärbte Wolle angeboten und zu 99 % verkauft. Die 1430 Ballen Basuto- und Transkei-Wolle wurden ebenfalls vollständig geräumt.

Vlieswolle und Skirtings von 25 micron und feiner notierten in Hobart höher. Wolle mittlerer Qualität lag indessen unverändert. Die angebotenen 15 644 Ballen wurden zu 99,5 % an den Handel verkauft. Hauptkäufer waren Japan sowie Ost- und Westeuropa.

In Kapstadt lagen die Preise allgemein um 5 % höher. Bei lebhafter Beteiligung wurden die angebotenen 2889 Ballen Merino zu 99 % verkauft. Total verkauft wurden die 129 Ballen Karakul-Wolle und 12 Ballen Crossbreds, während 95 % der 374 Ballen grobe und verfärbte Wolle abgesetzt wurde.

Auch in Port Elizabeth lagen die Preise um 5 % höher. Bei sehr guter Marktbeteiligung wurden von 9685 Ballen Merinos 99 % verkauft. 110 Ballen Crossbreds wurden zur Gänze abgesetzt.

Kurse	17. 5. 1972	14. 6. 1972
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70''	114	126
Crossbreds 58''Ø	97	104
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	122	123
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	104—105	—

UCP